

Der Wulche Chrätzer

Quartierblatt von Bethlehem



Inhalt

Die Hochhäuser am Neuhausweg	2
Integration wird gefördert	2
Die Stadt Bern fördert die Integration	3
Verweigerung des Teuerungsausgleiches	3
Öffnungstage der Kitas und Tagis	3
Forum der Migrantinnen und Migranten	4
Urnenthemen-Grabfeld Friedhof Bümpliz	4
Poetische Kunst in der Cabane B	4
Mehr als eine Grundsteinlegung	5
Spielreise Bern West	5
Spielkiste Bachmätteli	5
Vielen Dank	5
40 Jahre Quartierverein Bethlehemacker	6
Quartierzentrum im Tscharnergut	6
Jobbörse Bern-West	6
Die Gymnastikhalle im QZ Tscharnergut	6
Südliches Ambiente im Holenacker	6
Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker	7
Berner Frauenbad	7
«Em Boum z'lieb!»	7
Willkommen Pfarrer Kaspar Junker	8
Veranstaltungskalender	8

Die ersten Hochhäuser

Die Hochhäuser am Neuhausweg

Nach dem zweiten Weltkrieg setzte auch in Bern ein anhaltendes Wirtschaftswachstum ein, das zu einem ebensolchen Bevölkerungswachstum führte. Hochhäuser wurden neu als Antwort auf die steigende Nachfrage nach Wohnraum in Betracht gezogen. Das Bild auf der Titelseite zeigt das vorderste der drei ersten Hochhäuser in Berns Westen. Im Bauinventar steht zur Überbauung auf dem ehemaligen Neuhausgut Folgendes: «Das trapezförmige, von Neuhausweg, Eymatt- und Murtenstrasse definierte Geviert wurde 1955 und 1956 durch die Helfer Architekten AG mit der Überbauung Neuhaus überbaut. Diese setzt sich aus drei unterschiedlichen Wohnbautypen zusammen. Entlang dem Neuhausweg sind drei zwölfgeschossige Turmhochhäuser mit Attika aufgereiht. Parallel zur Eymattstrasse gesetzt, erheben sich kammförmig entlang der Murtenstrasse aufgereiht, dreigeschossige und dreiteilige Mehrfamilienhäuser. Das zu diesen parallel gesetzte Wohn- und Geschäftshaus an der Eymatt- und Murtenstrasse Nr. 266, welches nur wenig später errichtet wurde, beschliesst die Anlage westseitig. Entlang dem Neuhausweg und rechtwinklig zu diesem gestellt, liegen schliesslich zwei dreiteilige Reihen-Einfamilienhäuser. Die Bauten umstellen ringförmig einen zentralen, nach Süden abfallenden Aussenraum. Die Überbauung Neuhaus stellt eine bemerkenswerte Zwischenstufe dar zwischen den Siedlungen der Nachkriegszeit und den Hochhausüberbauungen der späten fünfziger Jahre. Hier werden nebeneinander Einfamilienhäuser, Wohnhochhäuser und dreigeschossige Mehrfamilienhäuser eingesetzt.»

Bei den drei Hochhäusern der Gruppe handelt es sich laut Bauinventar um: «weitgehend identische Bauten aus Eisenbeton und Backstein; Asphalt-Flachdächer. Das heutige Erscheinungsbild ist seit der Fassaden-Sanierung 1987-1989 wesentlich verändert: Durch die Verkleidung der Aussenhaut mittels Faserzement-Platten entstanden von feiner Rasterstruktur und akzentuierten Gurtbändern geprägte Wandflächen. Die Bauten bestehen aus zwei gegeneinander versetzten, über rechteckigen Grundrissen stehenden Prismen, die durch einen eingeschnürten Erschliessungstrakt (Lift-Treppenhaus) miteinander verbunden sind. Dieser überragt die Wohntrakte um eine, bzw. zwei Geschosshöhen. Die beiden Wohnteile sind unterschiedlich konzipiert. Der nördliche ist um ein Geschoss höher und öffnet sich an den schmalseitig rückgelegten Fassaden je nach Wohnungsgrösse geschossweise unterschiedlich. Seine Nordostfassade ist nur spärlich befenstert und einzelne Geschosse zeigen Küchenbalkone. Am südlichen Hausteil, der über den Eingangsbereich definierenden Pilotis steht, befinden sich Fenster und Balkone hauptsächlich an der breiten Südostfassade, während die

Schmalfassaden nur mit lukenartigen, durch ihre Rahmenstruktur auffallenden Fenster bestückt sind. Eine ursprünglich vorgesehene Attika wurde nicht ausgeführt. Die verputzten Wandteile sind hausweise farblich differenziert. Mit diesen ersten Hochhäusern in Berns Westen gelang dem Architekten eine bemerkenswerte Leistung. Insbesondere die räumliche Anlage der Bauten fällt auf. Die prismenartigen Baukörper erhalten durch ihre Staffelung einen hohen Ensemblewert, vermögen zugleich aber auch als Einzelbauten zu überzeugen. Die gleich ausgerichteten Drillingsbauten sind gegenüber dem Neuhausweg leicht erhöht und von einer kleinen, gut wirkenden Grünanlage umgeben».

Die Zitate stammen aus dem Bauinventar der Stadt Bern, online unter bauinventar.bern.ch ck

Integration wird gefördert

Als der Name «TRiiO» fiel, setzte ein überraschend starker Applaus mit Bravorufen ein. So geschehen am vergangenen 24. Juni im Alten Schloss Bümpliz. Der Saal im 1. Stock war voller Menschen als verkündet wurde, dass der Integrationspreis der Stadt Bern 2014 mit der Preissumme von Fr. 10'000.- an die Beratungsstelle TRiiO verliehen wird. Diese Stelle, wäre sie noch nicht vorhanden, müsste sie heute sofort geschaffen werden! Seit 2002 leistet sie einen grossen Beitrag zur Arbeitsintegration der zugezogenen aber auch der einheimischen Bevölkerung der gesamten Stadt Bern. Ihre Dienste leistet sie umfassend. Auf die persönliche Situation in jeder Anfrage wird eingegangen. Ihre Hilfe ist kostenlos, kann mehrsprachig geboten werden und steht allen offen. Von daher kann gemeldet werden, dass Stellen-suchende Chancen und Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt erhalten! Längstens erwiesen bedeutet Arbeit soziale Anerkennung, sie stärkt das Selbstbewusstsein und führt damit zur finanziellen Unabhängigkeit. Nicht zu verwundern, dass die Arbeit der Beratungsstelle immer grössere Kreise zieht. 2013 hatte TRiiO über 10'000 Kundenkontakte. Dies bedeutet Zuwachs von 60 Prozent seit 2008! Dazu kommen im letzten Jahr 27 Informationsveranstaltungen und Workshops. Hinter diesen beachtenswerten Leistungen steht ein Trägerverein, welcher 2002 als Zusammenschluss der Beratungsstelle Intakt, Impuls und Ohni Bütz gegründet worden ist. Zudem zeigt das Beispiel unmissverständlich, welche erfreuliche Kooperation sich zwischen der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern und der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Bern und Umgebung ergeben! Beide Kirchen finanzieren und unterstützen TRiiO. Bewusst ist das Alte Schloss Bümpliz für diese Preisverleihung bestimmt worden, da viele gute Projekte zum Preiswettbewerb Bezug zu unserem Stadtkreis 6 aufwiesen. So ging der Förderpreis mit der Preissumme von Fr. 4'000.- für



**Gesundheit,
Ernährung
und Kosmetik.**

Wir beraten Sie gerne!

Gratis Hauslieferdienst!

**TSCHARNERGUT
APOTHEKE**

Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35
tscharnergut.apotheke@bluewin.ch



RICH

Renate Christen
Blumenhalle Tscharnergut

Fellerstrasse 28
3027 Bern

Telefon 031 992 43 33
Fleurop-Interflora
Hauslieferdienst

die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern 2014 an Kidswest.ch für sein grosses und kreatives Engagement. Immer sind es Einzelpersonen, welche durch Einsicht, Urteilsfähigkeit und soziale Verantwortungsbewusstsein zu solchen Resultaten führen. So hat Meris Schüpbach erreicht, dass sich Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 17 Jahren in Bern West begegnen und verschiedenen künstlerischen Tätigkeiten nachgehen. Wen verwunderts, dass sich die Arbeiten aus diesem unerschöpflichem Fundus frischer jugendlicher Kreativität öffentliche Räume erobern, in Aktionswochen und Kulturfestivals präsentiert und bereits in Kunsthäusern, Museen oder auch in privaten Wohnungen ausgestellt werden! Der unmittelbare tagtägliche Kontakt, die Unmittelbarkeit der Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen ist der Fundus aus welchem die Arbeiten entstehen. Da werden die Akteure Gestalter, Architekten, Designer, Handwerker, Erfinder und Tänzer.

Kidswest.ch ist aus seinem Verständnis heraus im wahren Sinne Integrationsherd, da das Projekt auch den Austausch zwischen Menschen jeden Alters und jeder Herkunft fördert. Welche Motivierung, aus dieser kreativ-gestalterischen Arbeit heraus, kann doch wirksam werden, wenn eine Lehrstelle gesucht wird, die deutsche Sprache gelernt werden soll und die persönliche Entwicklung bereits über mehrere Jahre wahrgenommen wird!

Nach der Festansprache von Gemeinderätin Franziska Teuscher und einer Videopräsentation des Hauptpreisträgers übergab die Referentin die Preise, wobei die Laudatio Gerda Hauck, Mitglied des kleinen Kinderrates, und der Künstler und Musiker Endo Anaconda hielten. pm

Die Stadt Bern fördert die Integration

Für den Gemeinderat hat die Integration von Stellenlosen in den Arbeitsmarkt hohe Priorität. Er hat deshalb für die Jahre 2014 bis 2017 ein Massnahmenpaket beschlossen, welches dafür sorgen soll, dass möglichst alle Jugendlichen eine Ausbildung erhalten und dass Langzeitarbeitslose wieder vermehrt in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Weil die Erwerbslosenquote im Kanton Bern bei Personen ohne Berufsausbildung bei 11 Prozent liegt und damit im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist, besteht nach Auffassung des Gemeinderats dringender Handlungsbedarf.

Etwa 60 Prozent der von der Sozialhilfe unterstützten Personen haben keinen Berufsabschluss und deshalb besondere Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Die Vermittlung dieser Personen in den Arbeitsmarkt wird immer schwieriger und immer häufiger arbeiten sie in prekären Arbeitsverhältnissen. Hier will die Stadt Bern mit einer neuen Massnahme Abhilfe schaffen: Geplant ist der Aufbau einer Fachstelle, welche mit den Arbeitgebern das Gespräch sucht, um bei Arbeit auf Abruf oder bei sehr kleinen Arbeitspensen die Erwerbsmöglichkeiten von Sozialhilfeklienten zu verbessern. Die gemeinderätliche Strategie schlägt auch vor, dass die Leistungsaufträge der Stadt an Dritte grundsätzlich mit einer Verpflichtung zur Schaffung von Sozialstellen verknüpft werden sollen. Der Gemeinderat will dem Stadtrat eine entsprechende Regelung vorschlagen. Neben diesen neuen Massnahmen beinhaltet die Strategie die Weiterführung von bewährten Projekten, wie beispielsweise das mit der Wirtschaft gemeinsam konzipierte Teillohnprojekt.

Die Massnahmen des Gemeinderats ergänzen die Bemühungen des Bundes und des Kantons im Kampf gegen Arbeits- und Ausbildungslosigkeit. Weil der Kanton Bern die Gemeindebeiträge für die Arbeitsintegrationsprogramme neu festgelegt hat, erhält die Stadt Bern ab 2015 pro Jahr 1,1 Millionen Franken weniger finanzielle Mittel. Der Gemeinderat ist bereit, diesen Ausfall teilweise zu kompensieren. Er schlägt dem Stadtrat vor, den städtischen Beitrag

im Budget 2015 von bisher 900'000 Franken pro Jahr um 500'000 Franken aufzustocken, so dass die Stadt im Jahr 2015 insgesamt 1,4 Millionen für die Arbeitsintegration bereitstellt. Es stehen im nächsten Jahr somit 600'000 Franken weniger für Arbeitsintegrationsprogramme zur Verfügung als bisher. Das Sozialamt strebt dennoch an, die Zahl der Einsatzplätze auf dem heutigen Niveau zu halten. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, wird das bestehende Angebot umgebaut: Kostenintensivere Einsatzplätze sollen durch kostengünstigere Programme ersetzt werden. Geplant ist deshalb, die bisherige Bauteilbörse und das Textilatelier aufzugeben. Informationsdienst Stadt Bern

Verweigerung des Teuerungsausgleiches

Der Kanton Bern richtet sich bei der Bemessung und Ausrichtung der Sozialhilfe grundsätzlich nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Seit 2011 passt die SKOS den Grundbedarf analog des Teuerungsausgleichs und des allgemeinen Lebensbedarfs bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/ IV alle zwei Jahre an. Die Gewährung des Teuerungsausgleichs hätte für eine Einzelperson den Grundbedarf von 977 Franken auf 986 Franken erhöht. Diese Anpassung des Grundbedarfs an die Teuerung wird Sozialhilfebeziehenden nun aber im Kanton Bern aus «Kostenoptimierungsgründen» versagt. Mit der Verweigerung des Teuerungsausgleiches geraten Sozialhilfebeziehende gegenüber Ergänzungsleistungsbeziehenden weiter ins Hintertreffen, weil für diese Leistungen die Anpassung an die Teuerung gesetzlich verankert ist.

Der nicht gewährte Teuerungsausgleich ist nicht nachvollziehbar, weil der Kanton Bern im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP 2014) die Integrationszulage in der Sozialhilfe bereits massiv reduziert hat. Mit dieser Kürzung entfällt das in der Sozialhilfe im Jahr 2005 eingeführte Anreizsystem weitgehend. Diese aufgrund der Reduktion bei der Integrationszulage und dem nicht gewährten Teuerungsausgleich doppelte Kürzung wiegt für Sozialhilfebeziehende aus Sicht des Gemeinderates schwer.

Informationsdienst Stadt Bern

Öffnungstage der Kitas und Tagis

Die Öffnungszeiten in den städtisch geführten Tagis werden an denjenigen der Kitas angeglichen. Künftig schliessen alle Betriebe am 24. Dezember und sind erst im neuen Jahr wieder geöffnet. Zudem wird neu in allen Tagesstätten eine Woche Betriebsferien pro Jahr eingeführt. Diese findet während der Sommerferien statt; in den Tagis erstmals im Sommer 2015. Mit der angepassten Öffnungs- und Ferienregelung wird den Vorgaben des Stadtrats entsprochen, wonach die städtisch geführten Tagesstätten 240 Öffnungstage aufweisen sollen. Eine weitere Anpassung betrifft die Betreuung von kranken Kindern in den städtisch geführten Tagesstätten. Der Gemeinderat korrigierte die Bestimmung, wonach nur akut erkrankte Kinder nicht in Tagesstätten betreut werden. Neu ist, dass auch Kinder, die ansteckende Krankheiten haben, nicht betreut werden, solange eine Übertragungsgefahr besteht.

Das Betreuungsreglement und die Betreuungsverordnung bilden die gesetzliche Grundlage für die seit Anfang Jahr eingeführten Betreuungsgutscheine sowie für den Betrieb der städtisch geführten Tagesstätten. Die gesetzlichen Bestimmungen haben sich weitestgehend bewährt. Die vom Gemeinderat beschlossene Teilrevision der Betreuungsverordnung betrifft lediglich in einem Punkt das System der Betreuungsgutscheine: Angepasst werden die Auszahlungsmodalitäten zwischen dem Jugendamt und den Betrieben.

Informationsdienst Stadt Bern

Forum der Migrantinnen und Migranten

Reden Sie mit, am Mittwoch, 17. September, 18–21 Uhr im Kornhausforum am Kornhausplatz 18.

Das Forum ist eine jährlich stattfindende Plattform für die Migrationsbevölkerung der Stadt Bern. Migrantinnen und Migranten formulieren am Forum ihre integrationspolitischen Bedürfnisse und Anliegen. Worum geht es? Ein Quartierfest gestalten, Mitglied im Elternrat werden oder einem Verein beitreten: Mitwirkung kann ganz unterschiedliche Formen haben. Am 13. Forum diskutieren wir über Möglichkeiten der Mitwirkung in der Stadt Bern. Eingeladen sind Migrantinnen und Migranten, die in der Stadt Bern leben.

Programm

Ab 18 Uhr, Eintreffen

18.30 Uhr, Begrüssung und Eröffnung: Hilmi Gashi, Präsident Fachkommission für Integration und Gemeinderätin Franziska Teuscher

18.50 Uhr, Migrantinnen und Migranten erzählen: Ich gestalte die Stadt Bern mit! Wie und warum?

19.10 Uhr, Anliegen-Tische: Was brauchen Sie für Ihre Mitwirkung? Bringen Sie Ihre Erfahrungen und Anliegen ein.

19:40 Uhr, Markt der Mitwirkung: Welche Mitwirkungsmöglichkeiten gibt es im Quartier, in der Politik, im Bildungs-, Kultur- und anderen Bereichen? Treffen Sie auf offene Organisationen und finden Sie gemeinsam Gestaltungsräume!

20.55 Uhr, Abschluss: Ursula Heitz, Leiterin Kompetenzzentrum Integration

21 Uhr, Mediterranes Apéro

Bitte anmelden bis 5. September an: integration@bern.ch oder 031 321 60 36. Bitte geben Sie Vornamen, Familiennamen, Adresse, Telefon und allenfalls Organisation/Verein an.

Kompetenzzentrum Integration
Direktion für Bildung, Soziales und Sport

Urnenthemengrabfeld Friedhof Bümpliz

Auf dem Friedhof Bümpliz soll ein neues Urnenthemengrabfeld gestaltet werden. Bei den Urnenthemengräbern handelt es sich um Beisetzungsplätze für Urnen, die jeweils mit einer Platte für den individuellen Grabschmuck und einer Namens tafel ausgestattet werden. Das Urnenthemengrab wurde 2013 erstmal auf dem Bremgartenfriedhof als neue Grabart eingeführt. Mit diesem Angebot reagierte die Stadt Bern auf die zunehmende Nachfrage nach einer Grabart, welche Elemente eines Einzelgrabs mit solchen des Gemeinschaftsgrabs verbindet. Auf dem Friedhof Bümpliz werden ab Sommer 2014 etwa 160 Urnenthemengräber vorbereitet. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit von 268'000 Franken genehmigt. Mit dem Kredit sollen zudem ein Ort für eine pietätvolle Aufbewahrung der Aschenreste bei Aufhebungen von Urnennischen eingerichtet und verschiedene Sanierungsmassnahmen auf dem Friedhofsareal vorgenommen werden. Informationsdienst Stadt Bern

Was sind Urnenthemengrabfelder?

Das Urnenthemengrab ist eine Bestattungsart, bei der die Urne in die Erde beigesetzt wird. Charakteristisch für das

Urnenthemengrab ist die Gestaltung des ganzen Grabfeldes nach einem einheitlichen Motto, so beispielsweise das Themengrabfeld Rosen auf dem Bremgartenfriedhof. Es ist, wie der Name schon sagt, mit verschiedenen Rosenarten bepflanzt. Der Grabplatz kann auf dem Urnenthemengrabfeld aus den freien Grabstellen ausgesucht werden. Es ist beim Urnenthemengrab nicht möglich, eine zweite Urne im gleichen Grab zu bestatten, dies im Unterschied zum Urnenhaingrab, zum Urnenreihengrab und zur Urnennische. Für die Beisetzung müssen Urnen verwendet werden, die rasch zu Erde zerfallen. Deshalb kann die Asche, respektive die Urne, später nicht mehr dem Grab entnommen werden.

Eine individuelle Bepflanzung ist nicht möglich. Am Beisetzungsplatz steht eine kleine Fläche zum Abstellen von Blumen usw. zur Verfügung. Die Namensnennung ist Bestandteil des Urnenthemengrabes. Die Namens tafel wird am individuellen Grabplatz befestigt. Ein individuelles Grabmal ist nicht möglich.

Die Redaktion

Poetische Kunst in der Cabane B

Die Cabane B in Bümpliz Nord zeigt in der Gruppenausstellung Surprise Miniature Kunstwerke von acht Studierenden des Studiengangs Master in Art Education an der Hochschule der Künste Bern. Die Ausstellung strebt einen transdisziplinären Austausch zwischen den Bereichen Bildende Kunst, Literarisches Schreiben und Musik an. Zu den Kunstwerken wurden in Zusammenarbeit mit Textpartner/innen Wortgebilde kreiert, welche im Ausstellungsraum präsent sein werden und der Flötist Ivan Denes performte an der Vernissage am 15. August einen musikalischen Beitrag. Es ist dies die erste Ausstellung in einer Reihe von sechs Präsentationen von Arbeiten von Studierenden der HKB.

Zu sehen sind Werke im kleinen Massstab, welche sich auf die Grössenverhältnisse des Ausstellungsraumes beziehen. In der Vorstellung der Studierenden ist die Cabane B nur ein Modellraum mit 5 x 7 m Bodenfläche, für welchen sie ortsspezifisch Kunstwerke entwickelt haben. Die Cabane B wird als Modellraum für einen zehnmal grösseren Raum interpretiert. Ein Teil des Arbeitsprozesses wird dokumentarisch auf der Internetplattform Tumblr festgehalten.

Die prozesshafte und ortsspezifische Erarbeitung der Kunstwerke und der dazugehörigen Texte führt in der Ausstellung zu einem Überraschungseffekt. Die ausgestellten Werke wurden nicht im Vorhinein von einer Jury ausgewählt, sondern sind in Auseinandersetzung mit dem Thema Surprise Miniature entstanden. Die Teilnahme von französisch- und deutschsprachigen Studierenden aus unterschiedlichen Orten der Schweiz und dem näherem Ausland zeigt die Vielfalt der kulturellen Hintergründe an der Hochschule.

SIE SUCHEN, WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze
in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer
im Tscharnergut.


DR. MEYER
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch



**BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG
BÜMPLIZ © 031 991 1177**

BOTTIGENSTRASSE 2
WWW.KRATTINGERAG.CH
INFO@KRATTINGERAG.CH

TAG UND NACHT
BERATUNG
FORMALITÄTEN
TRANSPORTE

KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

Aktive Teilnahme des Besuchenden

Unter anderem wird ein Projekt gezeigt, für das eine Studentin Stoffstücke an Bekannte verschickt hat, mit der Bitte, mit Worten auf den Stoff zu reagieren. Der geschriebene Text wurde anschliessend in das Stoffstück gewickelt und eingenäht, so dass nur die Autorin den Inhalt des Päckchens kennt. Jeder Besuchende der Ausstellung darf eines dieser Stoffpäckchen mitnehmen.

Die Ausstellung:

Dauer: bis 31. August, Freitag 16–19 Uhr, Samstag und Sonntag 15–18 Uhr, Cabane B, beim Bahnhof Bümpliz Nord. Ausstellende: Antonia Orha, Aline Roux, Neal Byrne Jossen, Grégory Sugnaux, Helena Schmidt, Jodie Zbinden, Melanie Hirt und Lisa Kirschenbühler. Schreibende: Carol Baumgartner, Barbara Gampa, Simon Cazzanelli, Colin Raynal, Michael Luginbühl, Liza Trottet, Alexis Spitsas. Musiker: Ivan Denes. Konzept und Kuration: Tamara Hauser und Eliane Hürlimann. Eintritt frei. HKB

Mehr als eine Grundsteinlegung

Gemeinderat Alexandre Schmidt holte bei seinem Begrüssungsreferat weit aus und erinnerte an den Einmarsch der Franzosen im März 1798. Bümpliz mit Bern zusammen hätten zu denjenigen Gemeinwesen gehört, die die Folgen des Krieges am stärksten gespürt hätten. Die Truppen wurden auf dem Gebiet des Schwab- und Tscharnergutes stationiert. Brennholz ist gesucht worden und so bediente man sich bei den benachbarten Wäldern. Die Folge war, dass der «Stöckwald» verschwand. Soweit der historische Rückblick. Überraschend, einen derartigen Exkurs zu vernehmen anlässlich der Grundsteinlegung der Bauarbeiten Stöckacker Süd. Immerhin wurden lange zurückbleibende Geschichtsstunden wach. Wie steht es jedoch gegenwärtig mit unseren Kenntnissen von den höchst aktuellen Postulaten im Zusammenhang mit der Raumplanung unseres Landes, die da heissen «Zersiedelung», «Verdichtetes Bauen», «Integriertes Wohnen», «200-Watt-Gesellschaft», «Raumentwicklung» und «Aktueller Landschaftsschutz»?

Die Planung Stöckacker Süd hat auf die wesentlichen Fragen, welche im Diskurs um die Raumplanung erörtert werden, zielführende Antworten erarbeitet. So werden in dieser Siedlung Wohnungen für den Mittelstand, für Senioren, für Menschen mit Behinderungen und für Mieterinnen und Mieter mit einem urbanen Lebensstil realisiert. Das heisst, dass sich hier eine wünschbare soziale Durchmischung ergeben wird. Wenn in der ehemaligen Siedlung Stöckacker 106 Wohnungen gezählt werden konnten, so sind in der neuen Siedlung 146 der unterschiedlichsten Wohnungen vorgesehen. Es entsteht hier zudem eine verkehrsberuhigte Siedlung mit grosszügigen Freiflächen und kurzen Verbindungen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Projekt «Regina» der Planergemeinschaft Michael Meier und Maurice Hug Architekten AG und Armonn Semadeni Architekten GmbH - ein Komplex aus 3 vier- und fünfgeschossigen Häusern, welches aus einem Projektwettbewerb hervorgegangen ist, überzeugte die Fachjury aufgrund der Kriterien Gesamtkonzept, Architektur, Durchgrünung, 2000-Watt-Gesellschaft und Wirtschaftlichkeit. Wenn sich anlässlich dieser Grundsteinlegung eine Rückschau aufdrängt, dann in Richtung der 50erjahre. In Bern -auch im Stadtkreis 6-, ist bezüglich der damals aktuellen Fragen die Stadtgestaltung, der Architektur und Durchgrünung sowie der sozialen Bedürfnisse etwas entstanden, das schweizweit höchste Aufmerksamkeit hervorgerufen hat: Die Planung und Realisierung des Tscharnergutes nämlich, mit seiner klaren Gestaltung, seiner Durchgrünung und seiner bis heute gültigen und bewährten sozialen Komponente. Die Wohnsiedlung Stöckacker Süd - dies

kann heute bereits behauptet werden - ist Vorzeigeobjekt. Ja, die Anstrengungen bezüglich nachhaltigem Bauen wurde bereits vor dem Baubeginn honoriert. Alexandre Schmidt konnte anlässlich der Grundsteinverlegung von Barbara Schwickert, Präsidentin des Trägervereins Energiestadt und Gemeinderätin der Stadt Biel, ein 2000-Watt-Zertifikat entgegennehmen. Diese im Kanton Bern erstmals überreichte Auszeichnung bildet für die Siedlung Stöckacker Süd einen aussergewöhnlichen Start!

pm

Spielreise Bern West

Donnerstag 14., 21. und 28. August, sowie 4., 11., und 18. September, 15–18 Uhr. Der Verein Kinder Bern West (kibewe) belebt den roten Sportplatz im Fellergut mit Spiel und Spass für Kinder aus dem Quartier. Auch Mütter und Väter sind willkommen, einen Kaffee zu geniessen. mk

Spielkiste Bachmätteli

Die Spielkiste Bachmätteli ist bei trockenem Wetter wir folgt geöffnet:

Mi, 20.8., 15–17 Uhr
Fr, 22.8., 15–17 Uhr
Fr, 29.8., 15–17 Uhr
Fr, 5.9., 15–17 Uhr
Fr., 12.9., 15–17 Uhr
Sa., 13.9., 13.30–15.30 Uhr
Mi., 17.9., 15–17 Uhr
Fr., 26.9., 15–17 Uhr

Haben Sie / hast Du auch Lust, als Freiwillige oder Freiwilliger an verbindlich abgemachten Daten die Kiste zu öffnen und zu betreuen? Haben Sie / hast Du Fragen oder Anregungen? Kinderatelier Kleefeld, Markus Gerber und Anja Schwarzenbach, 031 991 38 08 oder kinderatelier@spieleninbern.ch

mk

Bethlehem

Vielen Dank

Wir danken allen, welche unsere jährliche Spendenaktion in der Mai-Nummer unterstützt haben. Ohne Ihren Beitrag wäre ein Weiterbestehen des Wolchechratzers bedroht. Umso mehr freut es uns, dass Sie, werte Leserinnen und Leser, damit Ihre Wertschätzung für unsere Quartierzeitung ausdrücken und dazu beitragen dieses Traditionsblatt am Leben zu erhalten.

Die Redaktion



Wir sorgen für den Durchblick!

kaeser OPTIK
alles klar!
Brünnenstrasse 106A 3018 Bümpliz
031 997 70 70 www.kaeser-optik.ch

40 Jahre Quartierverein Bethlehemacker

Am 23. August feiert der Quartierverein Bethlehemacker (QBA) sein 40-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest auf der Grossen Wiese im Bethlehemacker. Für diesen Anlass ist ein Fussballturnier für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier geplant.

«Das Sommerfest soll nicht nur ein Fest, sondern ein Aufruf sein, sich stärker für das Zusammenleben im Quartier zu engagieren», akzentuiert Sarah Messerli, Präsidentin des Quartiervereins Bethlehemacker. «Wegen der Sparbeschlüsse der Stadt Bern sind die Zeiten für die Gemeinwesenarbeit düster. Gerade deshalb ist es dem QBA ein Anliegen, mit dem Sommerfest ein Zeichen über Sinn und Zweck der Gemeinwesenarbeit zu setzen.»

1978 fand auf der grossen Rasenfläche mitten im Bethlehemacker zwischen den Wohnblöcken an der Kaspar- und Melchiorstrasse das erste Grümpeltturnier statt. Insgesamt wurden 16 Turniere durchgeführt. Am letzten Turnier beteiligten sich schliesslich knapp tausend Kinder und Jugendliche – ein riesiger Erfolg dank der Freiwilligenarbeit. «Daran wollen wir anknüpfen» erklärt Sarah Messerli. «Doch bleiben wir etwas bescheidener und organisieren ein kleineres Turnier. Freiwilligenarbeit ist nicht mehr in Mode. Helferinnen und Helfer zu engagieren ist nicht einfach.»

Das Sommerfest bietet für alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner etwas: Für Kinder gibt es zahlreiche Spiel- und Plauschmöglichkeiten, Fussballbegeisterte können Torwandschiessen, für Krämerseelen gibt es einen Koffermarkt. Die Festwirtschaft wird den ganzen Tag über betrieben. Es gibt Musik von Heidi am früheren und von DJ Tokar am späteren Abend. Ausserdem sind unsere Vereinslokalitäten der Öffentlichkeit zugänglich. Darin befindet sich an diesem Tag das Café Sheherazade mit orientalischen Köstlichkeiten für Freundinnen und Freunde der gepflegten Kaffee- und Teekultur. Das Fest wird durch zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer und die Unterstützung anderer Organisationen aus dem Quartier ermöglicht.

Weitere Infos: www.bethlehemacker.ch

sm

Tscharnergut



Quartierzentrum im Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–18 Uhr
031 991 70 57		
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12.30–18 Uhr
031 991 70 55		
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
031 991 70 55	Samstag:	9–17 Uhr
Quartierzentrum im Tscharnergut, Waldmannstrasse 17a,		
Postfach 379, 3027 Bern.		www.tscharni.ch

Jobbörse Bern-West

Die Jobbörse Bern-West ist eine Tauschbörse für Jugendliche, die einen Job suchen, und Erwachsene, die einen Job anbieten. Die Jugendlichen sind zwischen 13 und 18 Jahre alt und kommen aus dem Berner Westen. Die Jobanbieter kommen idealerweise ebenfalls aus Bern West. Der Stundenlohn beträgt 13 Franken. Die Jobbörse Bern-West ist ein gemeinsames Angebot der TOJ Jugendarbeit Bern West, der vbg (Quartierarbeit Gäbelbach, Holenacker und Tscharnergut), der reformierten Kirchgemeinde Bümpliz und Bethlehem sowie des Quartierzentrums Tscharnergut.

Kontakt: Mi und Do, 12–18 Uhr, Tel. 079 721 49 48, www.jobboersebernwest.ch, info@jobboersebernwest.ch

Die Gymnastikhalle im QZ Tscharnergut



Die oftmals ausgebuchte Gymnastikhalle im Quartierzentrum im Tscharnergut hat zurzeit wieder einige freie Daten, ob für einen einmaligen Anlass oder regelmässiges Training, zur Verfügung. Gerne geben wir Ihnen Auskunft: QZ im Tscharnergut, 031 991 70 55, Mo–Fr, 12–18 Uhr, info@tscharni.ch mk

Gäbelbach/Holenacker



Südliches Ambiente im Holenacker

Sind Sie noch immer in den wohlverdienten Ferien oder bereits zuhause und nicht mehr unter südlichem Himmel? Photographieren Sie in alten Orten, in den Dörfern und Städtchen? Da tauchen die Bilder auf mit ihren kleinen Plätzen mit den Bewohnern, den strickenden alten Frauen, den Kindern und dem übrigen Volk des Ortes. Da trifft man sich nach der Kirche oder nach einem Match zum Beispiel bei «Rudolfo» zu einem Drink, zu einer Pizza und zu einem Schwatz. Warum das alles Erinnerungen sein lassen, wenn sich im Herzen von Bern West, in der am 4. Oktober 2013 neu eröffneten «Holi Pizza» bei Ünlü Rifat, einem aus der Türkei eingewanderten und ab 1988 bestens integrierten Unternehmer dasselbe Bild bietet? Hier in der «Holi Pizza» kommt alles zusammen: Jung und Alt, Menschen mit Problemen, Menschen, welche lachen können, Kenner südländischer Gerichte und immer auch jene, welche sich eine Atmosphäre für offene Gespräche wünschen. Diese lebendige Oase ist im Zentrum der Grosssiedlung Holenacker zu finden mit einem kulinarischen Angebot, das seinesgleichen sucht!

Holi Pizza
Im Herzen von Bern West
Pizza - Pasta - Kebab

Pizza EXPRESS SERVICE

1 ESSEN AUSWÄHLEN 2 TELEFONISCH ODER ONLINE 3 LIEFERUNG AN DIE TÜR

www.holipizza.ch
Online Bestellservice!
031 991 06 06

Merci für Ihren Anruf
TAKE AWAY | HAUSLIEFERDIENST | GRATIS LIEFERUNG

Ünlü Rifat hat hier für den Stadtkreis 6 einen Punkt geschaffen, welcher bereits heute in unserem Stadtkreis und darüber hinaus seine Anziehungskraft entfaltet. Mit insgesamt 50 Innen- und Aussensitzplätzen, in autofreier Umgebung, wo Kinder gefahrlos spielen dürfen, tauchen jene Bilder auf, wie wir sie aus den Dörfern und Städtchen – seit unseren Ferienwochen in südlich gelegenen Gegenden –, in uns tragen. Der Schreiber dieser Zeilen zählte 36 verschiedene Steinofenpizzen! Zu Pasta gibt's hier feinste Saucen, Salate werden offeriert, Snacks und diverse Kebabs. Auch die Wein- und Bierkarte lässt sich sehen. Bei Ünlü Rifat im Lokal gegessen, kosten alle in der Karte genannten Köstlichkeiten bis maximal Fr. 12.50. Da die «Holi Pizza», geführt als Familienunternehmung, auch über einen Taxidienst (Bümpliz Taxi, 031 992 02 02) verfügt und sich damit bereits auch als «Pizza-Express-Service» etabliert hat, zeigt die Karte auch hier ein überraschend günstiges Preisniveau. Übrigens, die «Holi Pizza» hat 7 Tage in der Woche geöffnet. pm

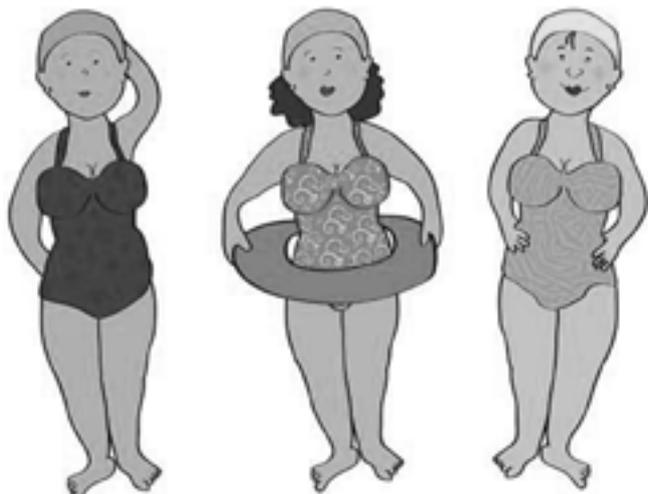
Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker

Aufgrund der Schliessung des Gäbelhus muss die Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker umziehen. Ab September wird sie nun bis auf Weiteres in den Räumlichkeiten des Quartiervereins Holenacker, an der Holenackerstrasse 25, anzutreffen sein. Durch den Umzug fällt die bisherige Festnetztelefonnummer weg. Die Quartierarbeit wird nur noch über Tel. 077 437 92 90 oder julia.rogger@vbgbern.ch erreichbar sein. jr

Berner Frauenbad

Der Verein «Berner Frauenbad» bezweckt, Frauen den Zugang zum Schwimmen und zu gesundheitsfördernder Bewegung im Allgemeinen zu erleichtern. Der Verein setzt sich insbesondere dafür ein, dass

- Frauen die Möglichkeit haben, in geschlechtergetrennten Hallenbädern unter sich zu baden und zu schwimmen.
- Subjektive und objektive Barrieren, die Migrantinnen vom Sporttreiben abhalten, abgebaut werden.
- Frauen mit bescheidenen finanziellen Möglichkeiten, günstige Schwimmkurse besuchen können.
- Weiter will der Verein mit seinen Angeboten den sozialen Kontakt der Frauen untereinander fördern und insbesondere Frauen mit bescheidenen finanziellen Ressourcen ansprechen.



Die Schwimmkurse finden jeweils samstags von 13.30–14.30 Uhr statt. Das Frauenbad (bzw. das freie Baden und Schwimmen) von 14.30–16.30 Uhr (Das Hallenbad schliesst um 17Uhr). Beide Angebote finden im privaten Hallenbad Gäbelbach statt. Anmeldung unter 078 858 91 18.

Helferinnen gesucht

Wir suchen ab sofort engagierte und zuverlässige Frauen. Ihre Aufgaben; Mithilfe im Frauenbad, einkassieren und Eingangskontrolle, Unterstützung der Badeaufsicht und beim Aufräumen.

Anforderungen: Sie sind zuverlässig, verantwortungsbewusst, engagiert und begeistern sich für die Idee des Frauenbads. Sie denken mit, haben Eigeninitiative, können schwimmen, bewahren auch bei grossem Andrang Ruhe und können selbstständig arbeiten.

Wir bieten eine angemessene finanzielle Entschädigung, ein sympathisches Team und die Möglichkeit selber zu schwimmen.

Interessenten melden sich bei Regine Strub, 077 405 86 77 oder regine.strub@gmx.ch rs

Brünnen ○○○○

«Em Boum z'lieb!»

Die siebzig in der Parkanlage Brünnengut angepflanzten Obstbäume beginnen Früchte zu tragen. Den Obstbäumen zuliebe sollten keine Früchte freihändig gepflückt werden. Dies sollten nur geschulte Hände erledigen. Die Obstgruppe Brünnengut lädt deshalb das Parkpublikum herzlich zu besonderen öffentlichen Obstpflücktagen ein:

- Samstag 30. August, 15–17 Uhr
- Donnerstag 11. September, 15–17 Uhr
- Samstag 27. September, 15–17 Uhr
- Donnerstag 16. Oktober, 15–17 Uhr
- Samstag 25. Oktober, 15–17 Uhr



Machen Sie mit? Das Guichet Parkanlage Brünnengut und die Obstgruppe Brünnengut nimmt gerne Ihre Anmeldung entgegen: urs.hofer@bruennengut.ch oder 031 991 73 79. Mehr dazu unter www.bruennengut.ch.

Guichet Parkanlage Brünnengut, uh



Fühlen Sie sich dank einer Fusspflege wieder wohl in Ihren Schuhen.

Fuss- und Handpflege

Rebekka Wyssen

Keltenstrasse 23, 3018 Bern

078 953 46 36 / 031 991 63 31



Willkommen Pfarrer Kaspar Junker



Endlich ist es soweit: Am 1. September tritt Pfr. Kaspar Junker in unserer Kirchgemeinde seine erste Pfarrstelle an. Nachdem Pfrn. Marianne Locher Ende letzten Jahres in Pension ging, übernahm in der Zwischenzeit Pfrn. Dinah Hess deren Aufgaben. Pfr. Junker schloss in dieser Zeit sein Vikariat in der Markusgemeinde ab und wurde am 23. August ordiniert und in den bernischen Kirchendienst aufgenommen. Zur Installationsfeier in unserer Kirche am 14. September, 10 Uhr, sind alle ganz herzlich eingeladen! Wir wollen unseren neuen Pfarrer feierlich in unsere Gemeinde aufnehmen und ihm mit grosser Freude und Wärme begegnen. Gemeinsam wollen wir Schritte in die Zukunft machen und diese mitgestalten. Eine Zukunft, die gerade in diesen Zeiten des Umbruchs manchmal in Frage gestellt wird. Gezwungen vom Spardruck gerät Bewährtes und Gewohntes ins Wanken, braucht es neue Ideen, Phantasie und Zuversicht.

Was gibt es da Besseres, als mit einem neuen und jungen Pfarrer die Sache in die Hand zu nehmen? Mit Vertrauen auf Gott nehmen wir als Kirchgemeinde Bethlehem die Herausforderungen an. Ein verjüngtes und starkes Pfarrteam, motivierte und aktive Mitarbeitende, viele Ehrenamtliche und Freiwillige und ... eine aufgestellte Gemeinde sind nicht zu bremsen!

Wir freuen uns alle sehr auf Dich, Kaspar! Wo wir können, werden wir Dich nach Kräften unterstützen und unseren Teil zu einer guten Zusammenarbeit beitragen. Vertrauen, Offenheit, Gelassenheit und Toleranz sollen wichtige Werte auf unserem Weg sein – und die Zuversicht, dass Gott es gut mit uns meint. Daniel Fischer, KGR-Präsident

Festtagsgottesdienst zur Amtseinsetzung

Sonntag, 14. September um 10 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche Bern-Bethlehem mit Pfarrerin Suzanne Wirz (Markusgemeinde Bern), Daniel Fischer (Kirchgemeinderatspräsident) und dem Singkreis Bethlehem unter der Leitung von Lucius Weber. Anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus. am

Waldspaziergang im Könizbergwald

Jeden Mittwoch, 15–17 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Bodenweid. Infos unter 031 991 42 04 / 031 991 70 55.

«fahrnisbau»

Zeitgenössische Kunst in einem umgebauten Schiffscontainer vor dem Begegnungszentrum Bienzgut.

Donnerstag, 21.8. bis Mittwoch 3.9.: «rittiner & gomez», Finissage: Mittwoch, 3. September, 18–20 Uhr.

Donnerstag, 4.9. bis Mittwoch, 17.9.: Karin Lehmann, Finissage: Mittwoch, 17. September, 18–20 Uhr.

Jassen im Café Tscharni

Donnerstag, 21. August, 28. August, 2., 11., 18. und 25. September, 14–17 Uhr

Spielreise Bern West

Donnerstag, 14., 21. und 28. August, sowie 4., 11., und 18. September, 15–18 Uhr. Der Verein Kinder Bern West (kibewe) belebt den roten Sportplatz im Fellergut mit Spiel und Spass für Kinder aus dem Quartier. Auch Mütter und Väter sind willkommen.

Seniorenachmittag

Freitag, 22. August und 19. September, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.

40 Jahre Quartierverein Bethlehemacker

Samstag, 23. August, Quartierfest auf der Grossen Wiese im Bethlehemacker.

«Himmlische Stadt»

Freitag–Sonntag, 29.–31. August. Kirchenfest auf dem Weissenhausplatz, Münsterplatz und der Zeughausgasse mit 200 Angeboten.

Ökumenischer Spielnachmittag

Montag, 1. September, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.

«Quartier-z'Morge»

Dienstag, 2. September, 8.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

Gottesdienst «Kirche im Quartier»

Dienstag, 9. September, 20 Uhr im QZ im Tscharnergut.

Treff für Jungsenioren

Donnerstag, 11. September, 9–11 Uhr im Café Tscharni.

Ökumenischer Singnachmittag

Freitag, 12. September, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

Gottesdienst «Kirche im Quartier»

Sonntag 21. September, 9.30 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut.

Seniorentanz

Freitag, 26. September, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Musik: Heinzzzz, Eintritt Fr. 10.--.

Samschtigjass im Café Tscharni

Samstag, 27. September, 14 Uhr, Fr. 6.-- pro Person. Mit Zvieri ohne Getränke. Ohne Anmeldung.

VEREIN BETREUUNG BETAGTER
3027 BERN · 031 997 17 77
WWW.NOTRUFDIENST.CH

SICHERHEIT



notrufdienst
MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK

SZUHAUSE UND UNTERWEGS

• Kindertreff Tscharnergut

- Mi 20.8. 13.30–18 KaWeDe
Do 21.8. 15–18 «Spielreise» im Holenacker und Schwabgut
Fr 22.8. 14–17 Spielen & Werken
Sa 23.8. 13.30–18 Bethlehemacker-Fest
Mi 27.8. 14–17 Spielen & Werken
Do 28.8. 15–18 Spielreise Holenacker/Schwabgut
Fr 29.8. 9–12 Treffkaffee, Beratung und Infos
14–17 Spielen & Werken
Mi 3.9. 11–14 «Zäme ässe», Infos im Treff
14–17 Spielen & Werken
Do 4.9. 15–18 Spielreise Holenacker/Fellergut
Fr 5.9. 14–17 Spielen & Werken
Mi 10.9. 14–17 Spielen & Werken
Do 11.9. 15–18 Spielreise Holenacker/Fellergut
Fr 12.9. 14–17 Spielen & Werken
Mi 17.9. 14–17 Spielen & Werken
Do 18.9. 15–18 Spielreise Holenacker/Fellergut
Fr 19.9. 9–12 Treffkaffee, Beratung und Infos
14–17 Spielen & Werken

• Kindertreff Mali

- Mi 20.8. 13.30–17 Vorbereitung Quartierfest
Do 21.8. 15–18 Spielreise Holenacker/Bümpliz
Sa 23.8. 9–22 Jubiläumsfest: 40 Jahre Quartierverein Bethlehemacker
Mi 27.8. 13.30–17 Spiel und Spass
Do 28.8. 15–18 Spielreise Holenacker/Bümpliz
Fr 29.8. 11–15 Mittagstisch

• Mütterzentrum Bern West

- Do 21.8. 18–20 Treffen für Alleinerziehende
Di 26.8. 15.30–17 Frauentreffen (mit Kindern)
Do 28.8. 17–20 Gesundheitsrunde zum Thema Schrammen, Beulen, Husten & Co
18–20 Erziehende im Gespräch
Di 2.9. 15.30–17 Frauentreffen (mit Kindern)
Di 9.9. 15.30–17 Frauentreffen (mit Kindern)
Di 16.9. 15.30–17 Frauentreffen (mit Kindern)

café tscharni

Parkmarken bereits ab 8.30 Uhr

Die Parkmarken für Tscharnergut und Schwabgut können bereits ab 8.30 Uhr im Café Tscharni bezogen werden.

Café Surprise

Das neue soziale Projekt zum mitmachen.
Geniessen Sie bei uns Café ein spendiertes Café
oder spenden Sie selber eines.

Mo–Fr, 8.30–18 Uhr, www.tscharni.ch

«Der Wulchechratzer»

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem. *Redaktion und Herstellung:* Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Martin Leutwiler, Nadia Maeder, Peter Muster, Sandra Reut, Andreas Rohrbach, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstr. 17, 3027 Bern-Bethlehem, 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Buchdruckerweg 20, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.